

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	07.01.2025	öffentlich
Beirat für Behindertenfragen	08.01.2025	öffentlich
Integrationsrat	22.01.2025	öffentlich
Finanz- und Personalausschuss	28.01.2025	öffentlich
Psychiatriebeirat	05.03.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Kooperationsprojekt „PeerConnect“: Verstetigung und Weiterentwicklung des Projekts „BEA - Beraten, Ermutigen, Assistieren“

Betroffene Produktgruppe

11.01.31

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine Auswirkungen auf den Haushalt. Die nachfolgenden Aufwendungen werden aus zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln getragen:

- Personalaufwendungen
 - o Projektstelle: 67.500 € über die Projektlaufzeit (2025 bis 2028)
 - o §16i-Stelle: 16.875 € über die Projektlaufzeit (2025 bis 2030)
- Sachkostenzuschlag Büroarbeitsplatz (pauschal): 9.700 €
- Gemeinkostenzuschlag (20% der Bruttopersonalkosten): 18.000 €

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Keine

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss, der Beirat für Behindertenfragen und der Integrationsrat empfehlen, der Finanz- und Personalausschuss beschließt und der Psychiatriebeirat nimmt zur Kenntnis:

- Das Dezernat für Soziales und Integration wird beauftragt, das Projekt „BEA – Beraten, Ermutigen, Assistieren“ im Rahmen der Förderlinie „rehapro“ des BMAS nach dem Auslaufen der Förderung im Mai 2025 unter dem Projekttitel „PeerConnect“ in Bielefeld zu verstetigen, weiterzuentwickeln und in kommunale Strukturen zu integrieren.

- Hierzu wird im Büro für Sozialplanung eine Projektstelle im Umfang von 20 Stunden pro Woche für die Dauer von drei Jahren, beginnend am 01.06.2025 bis zum 31.05.2028, eingerichtet. Die Finanzierung dieser Stelle erfolgt zur Hälfte durch eine Zuweisung der HSBI und zur anderen Hälfte aus Projektmitteln des Büros für Sozialplanung.
- Die geplante Verstetigung des BEA-Projekts steht unter dem Vorbehalt, dass das Jobcenter Arbeitsplus Bielefeld die geplante Förderung nach § 16f SGB II unter den Bedingungen einer vorläufigen Haushaltsführung bzw. einer Haushaltssperre des Landes auf den Weg bringen kann.

Begründung:

Das Modellprojekt BEA („Beraten – Ermutigen – Assistieren“) endet am 31.05.2025, soll als „PeerConnect“ weitergeführt und fest in die kommunalen Strukturen in Bielefeld eingebunden werden. Es soll als Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Bielefeld, dem Jobcenter Arbeitsplus Bielefeld, der Hochschule Bielefeld (HSBI) und einem noch zu suchenden Träger weitergeführt werden.

Hierfür soll eine Projektstelle (EG 13) im Büro für Sozialplanung im Umfang von 20 Stunden pro Woche für 3 Jahre vom 01.06.2025 bis 31.05.2028 eingerichtet werden. Die Finanzierung erfolgt zur Hälfte (10 Stunden) über eine Zuweisung der HSBI im Rahmen eines Qualifizierungsprogramms und zur Hälfte (10 Stunden) aus den Projektmitteln des Büros für Sozialplanung. Neben der inhaltlichen Begleitung der Peer-Begleiter*innen und der Unterstützungsprozesse sowie der Koordination der beteiligten Akteur*innen gehört die Entwicklung eines nachhaltigen Fach- und Finanzkonzeptes zur dauerhaften Implementierung der Peer-Begleitung zum Aufgabenbereich dieser Stelle.

Zusätzlich soll zur Projektunterstützung eine Person aus dem Pool der Peer-Begleiter*innen im Rahmen einer Beschäftigung nach §16i SGB II im Umfang von 19,5 Stunden/Woche eingestellt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Perspektive der Peer-Begleiter*innen und die partizipative Ausrichtung des Ansatzes auch in der Konzeption und Umsetzung im Fokus stehen. Die nach Ablauf der zweijährigen 100%igen Personalförderung entstehenden Kosten werden aus Projektmitteln des Büros für Sozialplanung finanziert.

Folgende Kosten werden für die Einrichtung beider Stellen kalkuliert:

Projektstelle TV-L13			2025		2026		2027		2028		2029		2030		Summe insg.
Personal- aufwand p.a.	Stellen- anteil	Anteil 540	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	
90.000 €	0,5	50%		11.250 €	11.250 €	11.250 €	11.250 €	11.250 €	11.250 €						
			11.250 €		22.500 €		22.500 €		11.250 €		0 €		0 €		67.500 €

§16i-Stelle			2025		2026		2027		2028		2029		2030		Summe insg.
Personal- aufwand p.a.	Stellen- anteil	Anteil 540	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	Jan-Jun	Jul-Dez	
45.000 €	0,5							10%	20%	30%	30%	30%	30%		
								1.125 €	2.250 €	3.375 €	3.375 €	3.375 €	3.375 €		
			0 €		0 €		1.125 €		5.625 €		6.750 €		3.375 €		16.875 €

Das Modellprojekt BEA leistet seit 2019 einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zur Unterstützung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder Suchterkrankungen, indem es niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Kontext des Jobcenters schafft. Das Projekt wird vom BMAS im Rahmen der Förderlinie „rehapro“ als Verbundprojekt zwischen vier Jobcentern in OWL (Bielefeld, Herford, Minden-Lübbecke, Höxter), dem Verein „Praxis als Chance e.V.“ und der Hochschule Bielefeld (HSBI) gefördert.

Hintergrund des Konzeptes ist die Erkenntnis, dass Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder Suchterkrankungen von den regulären Beratungsangeboten der Jobcenter häufig nicht erreicht werden und dadurch von dauerhaften Teilhabebeeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen betroffen sind. Durch den Einsatz von ehrenamtlichen Peer-Begleiter*innen, die ebenfalls Erfahrungen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder Sucht gemacht haben, wird ein niedrigschwelliger Zugang geschaffen: Die Teilnehmenden erleben einen erleichterten Vertrauensaufbau zu den Peer-Begleiter*innen, werden individuell in ihrem Alltag begleitet und können in diesem Rahmen neue Perspektiven für sich entwickeln. Dies führt zu konkreten Verbesserungen ihrer Lebenssituation, wie z.B.:

- Schrittweise Überwindung der Isolation und Aufbau sozialer Kontakte
- Aufbau von Freizeitaktivitäten und Teilnahme an ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Engagement in der Selbsthilfe und Beginn therapeutischer Maßnahmen
- Aufnahme einer ehrenamtlichen oder beruflichen Tätigkeit

Zudem erfahren die Peer-Begleiter*innen selbst durch ihre Arbeit eine Stabilisierung ihrer eigenen Lebenssituation und entwickeln neue Perspektiven für sich. Ihre Tätigkeit ermöglicht ihnen eine positive Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen und der eigenen Biografie, die sie als wertvoll für ihre persönliche und berufliche Entwicklung beschreiben. In Bielefeld sind circa 25 Peer-Begleiter*innen aktiv, die mit ihrem Engagement ein großes zivilgesellschaftliches Potenzial darstellen.

Die Verstetigung von Peer-Begleitung schafft eine dauerhafte Unterstützung für betroffene Bielefelder*innen und stärkt den sozialen Zusammenhalt in der Stadt. Mit „PeerConnect“ wird die erfolgreiche Arbeit des BEA-Projektes folgendermaßen ausgebaut:

- Das zivilgesellschaftliche Potenzial wird erhalten und ausgebaut: Die Peer-Begleiter*innen haben sich als wertvolle Ressource erwiesen, um Betroffene zu unterstützen und Perspektiven aufzuzeigen. Durch die nahtlose Verstetigung wird dieses Engagement nicht nur erhalten, sondern perspektivisch auf weitere Zielgruppen ausgeweitet.
- Der Peer-Ansatz wird nachhaltig in den Quartieren und kommunalen Strukturen eingebettet: Durch die Einbindung in die kommunale Sozialplanung kann die Peer-Begleitung langfristig in Bielefeld verankert werden. Eine enge Vernetzung mit bestehenden Angeboten und Netzwerken in den Stadtteilen wird angestrebt, so dass Betroffene unkompliziert und lebensweltnah Unterstützung erhalten können.
- Partizipation und Selbstwirksamkeit werden gefördert: Die Peer-Begleiter*innen berichten, dass ihre eigene Lebenssituation durch die Tätigkeit stabilisiert und gestärkt wird. So schafft die Stadt Bielefeld mit „PeerConnect“ eine Plattform, auf der Menschen mit eigenen Erfahrungen nicht nur Unterstützung anbieten, sondern gleichzeitig ihre Kompetenzen und ihr Selbstbewusstsein weiterentwickeln können. Durch die Schaffung einer Stelle nach §16i für eine Person aus dem Pool der Peer-Begleiter*innen wird diese partizipative Ausrichtung verstärkt.
- Die Zielgruppen werden perspektivisch erweitert: Durch die kontinuierliche Evaluierung und Weiterentwicklung des Ansatzes können zukünftig auch weitere Zielgruppen aus anderen Rechtskreisen (z.B. SGB XII) profitieren, wodurch der Inklusionsgedanke in Bielefeld gestärkt und auf eine breite Basis gestellt wird.

Die Finanzierung der Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlichen Peer-Begleiter*innen erfolgt in einem ersten Schritt für Leistungsberechtigte nach dem SGB II über das Jobcenter Arbeit^{plus} Bielefeld im Rahmen der geplanten Förderung nach § 16f SGB II. Die organisatorische Anbindung der Ehrenamtlichen (Ehrenamtsvereinbarungen, Auszahlung der Aufwandsentschädigung, Versicherungen) erfolgt durch einen noch zu suchenden Träger. Es ist geplant, zunächst den Bestand an Peer-Begleiter*innen, die bereits im Projekt BEA aktiv sind, zu übernehmen und perspektivisch – auch im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung der Zielgruppen – weitere Ehrenamtliche zu akquirieren.

Die Überführung der Peer-Begleitung in kommunale Strukturen und in die Quartiere hinein bietet das Potenzial einer Vernetzung von Angeboten und einer Erweiterung der Handlungsspielräume der Peer-Begleiter*innen in der Unterstützung der Teilnehmenden: Peer-Begleiter*innen können einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten im Quartier bieten, vorhandene Infrastruktur im Rahmen ihrer Unterstützung nutzen und neue Engagementfelder für sich und die Teilnehmenden erschließen. Bereits im Projekt BEA ist es gelungen, dass ehemalige Teilnehmende nach ihrer Teilnahmezeit als Peer-Begleiter*innen aktiv geworden sind und ihre Erfahrungen an neue Teilnehmende weitergegeben haben. Diese Entwicklung wird im Rahmen von „PeerConnect“ sowohl für die Peer-Begleitung als auch für andere Engagementformen angestrebt.

Zusammenfassend stellt „PeerConnect“ eine langfristige und nachhaltige Investition in die soziale Infrastruktur Bielefelds dar. Durch die Verankerung in den kommunalen Strukturen wird das soziale Netz für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Suchterfahrungen gestärkt und die Stadt zeigt ihr Engagement zur Förderung von Teilhabe, Solidarität und bürgerschaftlichem Engagement

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.